



Annelore Liebchen

Annelore Liebchen
geb. 30.10.1953 in Pöhla
Beruf: Diplom-Designerin
verheiratet, 2 erwachsene Kinder
Ortsvorsteherin von Pöhla
Stadträtin in Schwarzenberg

Seit 2004 war ich im Gemeinderätin in Pöhla. Nach vierjährigen Kampf gelang es Pöhla die bisherige Verwaltungsgemeinschaft zu verlassen und nach Schwarzenberg eingemeindet zu werden. 2008 wurde ich zur Ortsvorsteherin gewählt. Schnell waren wir uns im Ortschaftsrat einig, dass das ehemalige Rathaus im Ortszentrum (unter Denkmalschutz stehendes ehemaliges Hammerherrenhaus) weiter kommunal genutzt werden soll. Eine Arzt- und Zahnarztpraxis beherbergte das Gebäude schon. Ein neu gegründeter Heimat- und Geschichtsverein bezog noch leer stehend Räume, richtete eine Bibliothek ein, zeigt Ausstellungen und führt Veranstaltungen durch. Die Stadt Schwarzenberg hat sich dazu bekannt das Gebäude zu sanieren. Im Jahr 2010 gab es für die örtliche Grundschule nur 13 Anmeldungen. Obwohl im darauffolgenden Jahr die Schülerzahl bei 20 lag, wurde die Schulschließung angeordnet. Elterninitiativen bemühten sich um den Erhalt der Schule, realisierbare Vorschläge wurden ignoriert. Für Vereine, Feuerwehr und das kulturelle Leben ist dies ein erheblicher Eingriff in die örtliche

Infrastruktur. Viele Kinder haben einen langen Schulweg und sind erst nach 15 Uhr zu Hause. Für Vereinsarbeit ist wenig Zeit und es gibt Nachwuchsprobleme. Unser Ort war bis zur Wende Trainingszentrum Ski und hatte hauptamtliche Trainer. Talentierte Nachwuchssportler gingen nach Klingenthal oder Oberwiesenthal. Jens Weißflog ist aus Pöhla und machte auf unseren Schanzen seine ersten Sprünge. Jetzt haben wir ehrenamtliche Trainer und keine Lehrer mehr, die sich im Sportverein engagieren.

Erhebliche Nachwuchsprobleme hat auch die Feuerwehr, denn mit der Grundschule wurde eng zusammengearbeitet. Eine kostspielige Werbekampagne des Innenministeriums „Helden gesucht!“ hat der Jugendfeuerwehr keinen Nachwuchs gebracht. Viele junge Leute sind aus unserem Ort weggegangen, andere sind Pendler.

Meine Erfahrungen aus der Kommunalpolitik möchte ich im Landtag einbringen, hinter unserem Wahlprogramm stehe ich!

Meine Schwerpunkte wären:

- eine familienfreundliche Politik durch längeres gemeinsames lernen in Schulen nahe der Wohnorte,
- mehr Bedeutung dem Betriebsverfassungsgesetz, damit ein Mitspracherecht der Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben gewährleistet ist, Teile Sachsen nicht mehr Billiglohnland sind und Zeitarbeit nicht zur „Dauerarbeit“ wird,
- dass eine verfehlte Energiepolitik nicht vom Normalverbraucher bezahlt wird.

Für ein lebenswertes Sachsen bitte ich um Eure Stimme.